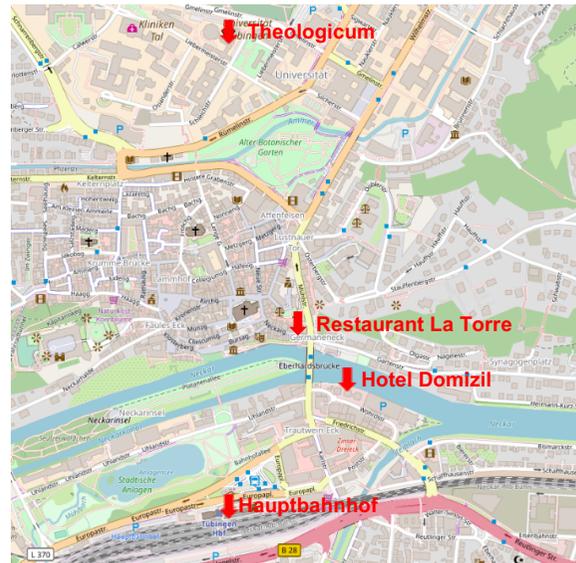


Der zweite Schöpfungsbericht der Bibel (Gen 2,4–3,24), der von der Erschaffung des ersten Menschenpaares, seinem Leben im Paradies und schließlich seinem Sündenfall und seiner Vertreibung erzählt, ist in der Geschichte des Christentums immer wieder neu bedacht und Gegenstand zahlreicher künstlerischer und insbesondere literarischer Zeugnisse geworden. Die ungebrochene Faszination, die diese Erzählung nach wie vor ausübt, ist wohl nicht zuletzt durch ihre Grundsätzlichkeit bedingt: Im Schöpfungsbericht wird das Leben der ersten Menschen beschrieben, deren Handeln einerseits die Schuldhaftigkeit aller Menschen zur Folge hat, deren Umgang miteinander und mit der sie umgebenden Schöpfung andererseits zum verbindlichen Urbild erhoben wird. Maßgeblichkeit wird im Zusammenhang mit dem Schöpfungsbericht aber nicht nur für Adam und Eva veranschlagt, sondern auch für den ersten Ort ihres Daseins, das Paradies. Dieser Ursprungsort wird als ein Garten (in) Eden beschrieben, der eine sorglose Existenz, ein Leben in Harmonie, im Einklang mit Tieren und Natur und in Gottesnähe ermöglicht. Nach dem Sündenfall gilt das Paradies als für alle Zeiten entrückt und kann so zum Sehnsuchtsort werden, der die literarisch-künstlerische Produktion befeuert und zu einem Bezugspunkt für die Ausgestaltung idealer Räume wird.

Mit der kaum zu überschätzenden Wirkmächtigkeit dieses großen Narrativs geht einher, dass die Forschung zur Ursprungserzählung kaum zu überschauen ist: In der Theologie, in der Kunstgeschichte und in der Geschichtswissenschaft sind sowohl Überblicksdarstellungen als auch Studien zu kleineren Aspekten des Erzählens vom Ursprung entstanden.

Auch der Workshop möchte sich mit dem zweiten Schöpfungsbericht und seiner Bedeutung für die Vormoderne auseinandersetzen. Gegenstand soll dabei nicht in erster Linie die biblische Erzählung selbst sein, sondern ihre literarischen und künstlerischen Rezeptionszeugnisse, die möglicherweise auch nur mittelbar auf das Geschehen im Garten Eden und seine Idealität Bezug nehmen.



Tagungsort:

Universität Tübingen
Theologicum, Raum S11
Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen

Kontakt:

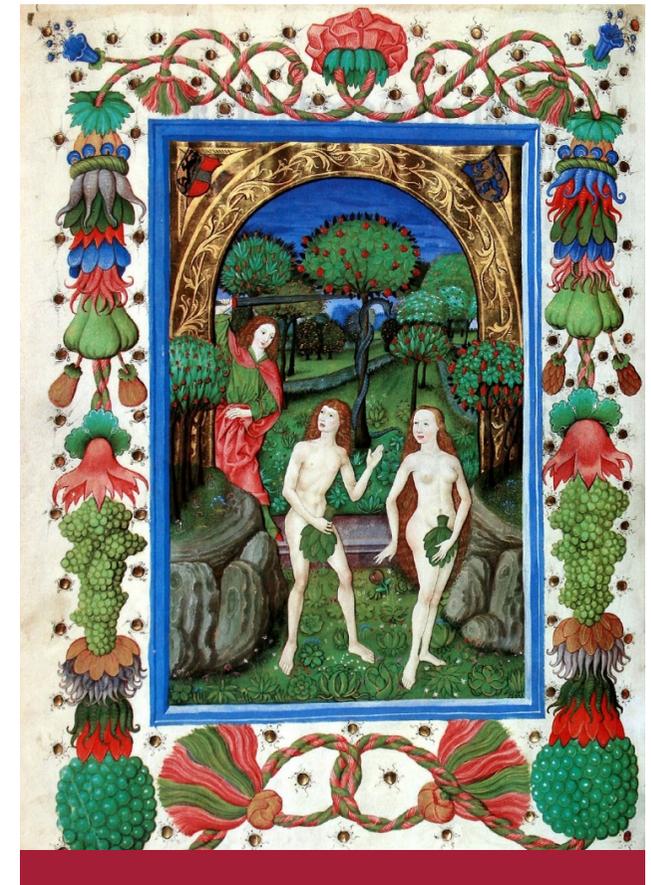
Alexandra Becker, M.A., germanistische Mediävistik
(alexandra.becker@uni-tuebingen.de)
Dr. Beatrice von Lüpke, germanistische Mediävistik
(beatrice.v.luepke@uni-tuebingen.de)

Interessierte Gäste sind herzlich willkommen!
Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige
Anmeldung per Mail.

Universität Tübingen
Graduiertenkolleg 1662 Religiöses Wissen im
vormodernen Europa (800-1800)

Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen
www.religioeses-wissen.uni-tuebingen.de

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Paradies und Sündenfall

Interdisziplinärer Workshop
9. bis 10. November 2018

Graduiertenkolleg 1662

Religiöses Wissen im vormodernen Europa (800-1800)



Programm

Freitag, 9. November 2018

9.00 Uhr

Begrüßung

9.15 Uhr

Dr. Mathias Winkler:

Das Drama der menschlichen Psychologie. Philo von Alexandriens Auslegung der zweiten Schöpfungserzählung

10.00 Uhr

Kaffeepause

10.30 Uhr

Rebecca Tschümperlin:

Figur der Eva in Jans Enikel *Weltchronik*

11.15 Uhr

Dr. Beatrice von Lüpke:

Adam und Eva bei Hans Folz

12.00 Uhr

Mittagessen

Abbildungsnachweise:

Titelseite: Salzburger Missale, Vertreibung aus dem Paradies, München, BSB Clm 15709, fol. 171v.

Diese Seite: Ramsey Psalter, Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies, New York, Pierpont Morgan Library, MS 302, fol. 1 r.



13.30 Uhr

Sarah Rose:

Der Topos *locus amoenus* als Paradiesrezeption. Am Beispiel der Blumenmädchenepisode aus dem *Alexanderroman* des Pfaffen Lamprecht

14.15 Uhr

Alexandra Becker:

Wie viel Paradies steckt in der Minnelyrik? Erprobung an Walthers *Lindenlied*

15.00 Uhr

Kaffeepause

15.30 Uhr

Dr. Christoph Schanze/ PD Dr. Gesine Mierke:

Wigalois am Rande des Paradieses

16.15 Uhr

Prof. Dr. Monika Unzeitig:

Illustrationen zu Weltschöpfung, Paradies und Sündenfall in den Historienbibeln der Lauberwerkstatt und in den vorreformatorischen Bibeldrucken

19.00 Uhr

Abendessen im Restaurant La Torre

Samstag, 10. November 2018

9.00 Uhr

Bernhard Seidler:

Verkündigung als Versuchung – Der Heilige Antonius und die Kunst der Anfechtung

9.45 Uhr

Dr. Berthold Hub:

Filarete *Libro architetonico*. Adams Haus im Paradies

10.30 Uhr

Kaffeepause

11.00 Uhr

Dr. Meinrad von Engelberg:

Zu Füßen des Predigers. Adam und Eva als Basis der Glaubensverkündigung in konfessioneller Sicht

11.45 Uhr

Dr. Matthias Buschmeier:

Schuld-Phantasien. Zur legitimatorischen Funktion von Gen. 2–4

12.30 Uhr

Abschlussdiskussion

13.00 Uhr

Mittagessen